

Workshop 3

Andreas MAYER, München

Möglichkeiten der Diagnostik und Förderung der morphologischen Bewusstheit

Die Morphologie ist die Lehre von den kleinsten bedeutungstragenden Einheiten der Sprache. Sie befasst sich mit dem inneren Aufbau von Wörtern, also mit der Flexion und der Wortbildung.

Die morphologische Bewusstheit wird aktuell in der internationalen Forschungsliteratur als Teil der metasprachlichen Bewusstheit diskutiert, der einen bedeutsamen Einfluss auf verschiedene sprachheilpädagogisch relevante Entwicklungsbereiche hat (Worterkennung, Rechtschreiben, Leseverständnis, Wortschatz). Ebenso deuten Studienergebnisse auf die Effektivität morphologischer Unterstützungsmaßnahmen hinsichtlich schriftsprachlicher und lexikalischer Fähigkeiten hin. Von umso größerer Bedeutung ist es deshalb für Lehrkräfte, zum einen über ein Kontingent an Aufgabenstellungen zu verfügen, mit dem Kinder mit spezifischen Beeinträchtigungen in diesem Bereich zuverlässig identifiziert werden können. Zum anderen sollte der Förderung der morphologischen Bewusstheit im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten und lese-rechtschreibschwachen Kindern verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Im Workshop werden zunächst die theoretischen Grundlagen des Zusammenhangs zwischen morphologischer Bewusstheit sowie laut- und schriftsprachlichen Fähigkeiten erläutert. Anschließend werden unterschiedliche Aufgabensammlungen zur Überprüfung der morphologischen Bewusstheit vorgestellt, von den Teilnehmer*innen durchgeführt und diskutiert. Der dritte Teil des Workshops besteht darin, Unterstützungsmaßnahmen zu diskutieren, die auf den Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Derivationsmorphologie und der Komposition abzielen.